



METALL ZUG GRUPPE

Die Konzernrechnung 2009

Umsatz fast gehalten – Rückgang des Betriebsergebnisses – Konzernergebnis stark gesteigert – hohe Investitionstätigkeit – optimistischer Ausblick

Medien- und Analystenkonferenz vom 15. April 2010

Referat von Stephan Wintsch, Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, Ihnen die Konzernrechnung 2009 der Metall Zug Gruppe kurz zu erläutern:

Operative Prognose erfüllt

Mit der Präsentation der Halbjahreszahlen – der Umsatz lag damals bei 364.5 Mio. Franken und das Betriebsergebnis bei 20.0 Mio. Franken – hatten wir ein deutlich besseres zweites Halbjahr in Aussicht gestellt und für das ganze Jahr einen Umsatz von mehr als 750 Mio. Franken sowie ein Betriebsergebnis in der Grössenordnung von 60 Mio. Franken vorausgesagt. Diese Vorgaben haben wir erreicht. Für das Konzernergebnis geben wir jeweils keine Prognose ab, da dieses auch stark vom Finanzergebnis geprägt ist. Hier hatten wir im vergangenen Jahr etwas mehr Rückenwind als erwartet, so dass das Konzernergebnis deutlich gesteigert werden konnte. Im Folgenden werde ich detailliert auf die einzelnen Eckwerte eingehen.

Umsatz fast gehalten

Die tiefe Rezession in der Weltwirtschaft ist zwar nicht spurlos an der Metall Zug Gruppe vorübergegangen, insgesamt hielt sich der Umsatzrückgang aber in Grenzen. Der Bruttoerlös nahm 2009 gegenüber dem Vorjahr um 18.4 Mio. Franken bzw. 2.3 Prozent auf 790.2 Mio. Franken ab. Akquisitionen hatten einen positiven Effekt von 3.4 Prozent, während Währungseinflüsse den Umsatz um 0.8 Prozent schmälerten; der organische Umsatzrückgang betrug somit 4.9 Prozent.

Zunächst zum Geschäftsbereich Haushaltapparate: Während die Bauwirtschaft in einigen europäischen Ländern regelrecht einbrach, zeigte sie sich in der Schweiz robust. Die Zuwanderung aus dem Ausland belebte die Nachfrage nach Wohnraum und der nach wie vor geringe Bestand an leerstehenden Wohnungen sowie die tiefen Zinsen steigerten die Attraktivität von Immobilieninvestitionen zusätzlich. So hielt sich der Wohnungsbau in der Schweiz mit rund 42'000 Einheiten auf einem hohen Niveau. Der Markt für Haushaltapparate entwickelte sich dennoch leicht rückläufig, der Absatz sank um 1.9 Prozent. Vor diesem Hintergrund gelang es der V-ZUG AG, den Umsatz

um 4.4 Prozent auf den neuen Rekordwert von 441.6 Mio. Franken zu steigern. Sie konnte damit erneut deutlich Marktanteile gewinnen und ihre führende Position auf dem Schweizer Markt weiter ausbauen. Als Treiber dieser positiven Entwicklung erwies sich das anfangs 2009 eingeführte «FutureLine» Küchensortiment, aber auch die im Vorjahr lancierten energiesparenden Waschautomaten und Wärmepumpen-trockner verkauften sich ausgesprochen gut. Der Aufbau des Auslandsgeschäfts kam jedoch nicht wie geplant voran. Durch die anhaltende Rezession in den Zielmärkten wurden einige Vertriebspartner hart getroffen, insbesondere in Deutschland und den USA waren grosse Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Es gelang der V-ZUG AG aber auch, neue Vertriebspartner in vielversprechenden Märkten zu gewinnen. Zudem wurde in Australien eine erste ausländische Tochtergesellschaft gegründet. Der Umsatzrückgang mit den bestehenden Partnern konnte jedoch im Berichtsjahr nicht durch neue Absatzkanäle oder Märkte wettgemacht werden. Die SIBIRGroup AG konnte den Umsatz im Wesentlichen akquisitionsbedingt um 19.2 Prozent auf 49.3 Mio. Franken steigern. Die Übernahmen der Novelan AG und des Kerngeschäfts der Esco Schönmann AG im Vorjahr führten nicht nur zu einer attraktiven Erweiterung des Sortiments sondern auch zu einer deutlichen Stärkung der Marktposition. Die auf professionelle Anwender fokussierte Gehrig Group AG spürte im vergangenen Jahr eine gewisse Investitionszurückhaltung der Kunden und einen massiven Preisdruck, es gelang ihr aber trotzdem, den Umsatz mit 45.0 Mio. Franken (minus 1.5 Prozent gegenüber Vorjahr) praktisch konstant zu halten. Der Geschäftsbereich Haushalt-geräte insgesamt konnte den Umsatz um 4.7 Prozent auf 522.6 Mio. Franken steigern. Die erwähnten Akquisitionseffekte trugen 2.1 Prozent dazu bei, das organische Wachstum betrug 2.6 Prozent.

Der globale Markt für Infection Control Equipment stellte sich sowohl im Medizin- als auch im Pharma-Umfeld immer noch relativ günstig dar, Wachstumstreiber wie die Alterung der Bevölkerung, die stärkere Wahrnehmung von Infektionskrankheiten, die Intensivierung der Forschungstätigkeit und nicht zuletzt der Kostendruck auf das Gesundheitswesen haben nicht an Bedeutung verloren. Dennoch sahen wir im vergangenen Jahr dämpfende Effekte der Finanzkrise auf das Investitionsverhalten der Kunden. Insbesondere im ersten Halbjahr war Belimed in den USA von einem starken Nachfragerückgang im Medizinsegment betroffen, da die Spitäler dort zu einem grossen Teil privat organisiert sind und ihre Investitionsvorhaben über den Kreditmarkt

finanzieren. Rückgänge sahen wir auch in einigen Ländern Westeuropas, in Osteuropa und dem mittleren Osten, während die Nachfrage in asiatischen Märkten weiterhin anstieg. Die Pharmaindustrie investierte nach wie vor stark und schien auch keine Finanzierungsschwierigkeiten zu haben. Belimed hat sich hier durch die regionale Ausdehnung und die Ausrichtung der Organisation auf global tätige Kunden in eine gute Ausgangslage gebracht und konnte deshalb von diesem Wachstum profitieren und im Pharmasegment einen Rekordwert im Auftragseingang verbuchen. Wegen der längeren Durchlaufzeit der Pharmaaufträge hat sich dies noch nicht im Umsatz ausgewirkt, dafür stieg der Auftragsbestand der Belimed Gruppe gegenüber Vorjahr um 10 Prozent. Eine Umsatzsteigerung von rund 16 Prozent konnte hingegen im Servicesegment erzielt werden. Die Akquisitionen der niederländischen Sanamij B.V. und deren ungarischer Tochtergesellschaft sowie des Servicegeschäfts der BHT Hygienetechnik in Deutschland haben nebst Verbesserungen in der Serviceorganisation und zusätzlichen Dienstleistungen zu diesem erfreulichen Wachstum beigetragen. Der Serviceanteil am Gesamtumsatz betrug im Geschäftsjahr 2009 rund 29 Prozent. Insgesamt erzielte die Belimed Gruppe im vergangenen Jahr einen Umsatz von 186.1 Mio. Franken und lag damit 4.3 Prozent unter dem Rekordwert von 2008. Einem positiven Effekt aus den erwähnten Akquisitionen von 4.5 Prozent stand eine Schmälerung des Umsatzes aus Währungseinflüssen von 2.8 Prozent entgegen, der organische Umsatzrückgang betrug 6.0 Prozent.

Der Geschäftsbereich Wire Processing wurde von der Wirtschaftskrise hart getroffen. Ab der zweiten Jahreshälfte 2008 erfolgte ein breiter und kontinuierlicher Nachfrage- rückgang in allen Märkten für Standardprodukte, der im vierten Quartal 2008 und im ersten Semester 2009 als eigentlicher Bestellungseinbruch bezeichnet werden musste. Besonders stark war der Rückgang in der Automobilbranche. Sogar das normalerweise relativ stabile Geschäft mit Ersatzteilen wurde stark beeinträchtigt, da viele Maschinen still standen und Lager abgebaut wurden. Mitte 2009 dürfte die Talsohle durchschritten worden sein, seither sind im Standardmaschinengeschäft wieder positive Trends erkennbar. Im Projektgeschäft war der Auftragseingang auch im zweiten Halbjahr 2009 noch schwach, so dass hier im laufenden Jahr ein Umsatzrückgang im Vergleich zu dem aufgrund der früher erhaltenen Aufträge noch relativ gut ausgelasteten Geschäftsjahr 2009 erwartet werden muss. Die mittelfristigen Aussichten sind jedoch auch im Projektgeschäft gut, die Trends zur weiteren

Miniaturisierung und Automatisierung dürften hier bald wieder für Wachstum sorgen. Insgesamt war die Schleuniger Gruppe 2009 mit einem Umsatzrückgang um 28.1 Prozent auf 85.7 Mio. Franken konfrontiert. Der positive Effekt aus der per Mitte des Vorjahres übernommenen Schleuniger Solutions AG (vormals PAWO Systems AG) betrug 6.8 Prozent, Währungseinflüsse reduzierten den Umsatz um 0.6 Prozent. Der organische Umsatzrückgang betrug somit 34.3 Prozent.

Für die Metall Zug Gruppe insgesamt sank der im Ausland erwirtschaftete Anteil des Nettoerlöses von 36.5 Prozent auf 32.5 Prozent. Im Haushaltapparatebereich ging der Auslandanteil auf 1.4 Prozent zurück, in den anderen beiden Geschäftsbereichen stieg er gegenüber Vorjahr leicht an – in der Belimed Gruppe auf 90 Prozent und in der Schleuniger Gruppe auf annähernd 99 Prozent.

Die Erträge des Immobilienbereichs werden als andere betriebliche Erträge ausgewiesen. Dies sind hauptsächlich Erträge aus den nicht industriell genutzten Liegenschaften der MZ-Immobilien AG und aus ihren Dienstleistungen. Dazu kommen die Erträge aus der ebenfalls nicht mehr für eigene industrielle Tätigkeit genutzten Liegenschaft der ZEW Immobilien AG in Oberentfelden (Kanton Aargau) sowie die gesamten Umsätze der Parkhotel Zug AG. Die Erträge des Immobilienbereichs steigen um 2.6 Prozent auf 36.4 Mio. Franken. Dabei konnten die Mieteinnahmen der MZ-Immobilien AG als Folge von Portfolioerweiterungen um 10.6 Prozent auf 23.4 Mio. Franken gesteigert werden, während die Erträge der anderen beiden Gesellschaften sanken. Bei der ZEW Immobilien AG nahmen die Erträge wegen einer im Vorjahr eingegangenen earn-out-Zahlung um 1.1 Mio. Franken ab und die Parkhotel Zug AG konnte im rezessiven Umfeld die Rekordwerte des Vorjahres nicht mehr erreichen und verzeichnete einen Umsatzrückgang von 0.3 Mio. Franken.

Rückgang des Betriebsergebnisses

Das Betriebsergebnis der Metall Zug Gruppe fiel mit 61.8 Mio. Franken um 31.7 Prozent niedriger aus als im Vorjahr. Alle vier Geschäftsbereiche mussten rückläufige

Betriebsergebnisse ausweisen, wobei der grösste Einbruch im Geschäftsbereich Wire Processing zu verzeichnen war.

Im Haushaltapparatebereich führten der rückläufige Markt und die unsichere Wirtschaftsentwicklung zu einem verschärften Preiskampf auf dem Schweizer Markt. Der damit verbundene Druck auf die Marge sowie die zusätzlichen Aufwendungen für den Aufbau des internationalen Geschäfts hatten einen leichten Rückgang der operativen Umsatzrentabilität zur Folge. Hauptsächlich für den Rückgang des Ergebnisses sind jedoch Integrationskosten bei der Gehrig Group AG verantwortlich. Deren Aktivitäten wurden im Berichtsjahr an einem Standort zusammengeführt und in diesem Zusammenhang auch eine umfassende Bereinigung der Lagerbestände vorgenommen. Dies führte zu einer Ergebnisbelastung von annähernd 3 Mio. Franken und damit zu einem Rückgang der EBIT-Marge des Haushaltapparatebereichs von 12.8 Prozent auf 11.6 Prozent. Mit einem Betriebsergebnis von 58.7 Mio. Franken ist und bleibt dieser Bereich jedoch der Hauptegebnislieferant der Gruppe.

Das Betriebsergebnis des Bereichs Infection Control ging von 8.4 Mio. Franken auf 4.4 Mio. Franken zurück, die operative Umsatzrentabilität sank von 4.4 Prozent auf 2.4 Prozent. Dieses enttäuschende Ergebnis ist auf grosse Verschiebungen im Produktemix zurückzuführen – der starke Rückgang bei den Medizinprodukten führte insbesondere im ersten Quartal zu Unterauslastungen in einzelnen Produktionsstätten, auf die nicht schnell genug reagiert werden konnte. Belimed vermochte den entsprechenden Verlust im weiteren Jahresverlauf nicht mehr zu kompensieren. Dazu kamen Restrukturierungskosten an diesen Produktionsstandorten von rund 0.8 Mio. Franken sowie Währungseffekte, die das Betriebsergebnis um rund 1.4 Mio. Franken reduzierten.

Der Bereich Wire Processing rutschte im Berichtsjahr als Folge des massiven Umsatzeinbruchs in die Verlustzone ab. Es resultierte ein Betriebsverlust von 13.1 Mio. Franken gegenüber einem Vorjahresgewinn von 6.0 Mio. Franken. Der starke Umsatzrückgang – verbunden mit der Prognose, dass sich die Märkte nur langsam erholen werden – machte Restrukturierungsmassnahmen unumgänglich. So wurde der Werkzeugbau verkauft und der Standort Balsthal geschlossen, das Projekt-

geschäft wurde am Standort Thun aufgegeben und in Unterägeri gebündelt und die beiden Standorte in Deutschland wurden anfangs 2010 zusammengeführt. Insgesamt mussten 85 Mitarbeiter abgebaut werden, davon über 60 in der Schweiz. Mit Ausnahme von China waren alle Standorte vom Abbau betroffen, wobei alles unternommen wurde, um die Massnahmen möglichst sozialverträglich zu gestalten und die betroffenen Mitarbeiter bei der Neuorientierung nach Kräften zu unterstützen. Die entsprechenden Kosten für Restrukturierung und Sozialpläne von rund 5 Mio. Franken sowie Lagerwertberichtigungen von 2.7 Mio. Franken wegen Überreichweiten als Folge der massiv gesunkenen Umsätze wurden dem Betriebsergebnis 2009 belastet.

Die MZ-Immobilien AG konnte im Berichtsjahr das UBS-Gebäude im Metalli-Areal erwerben und stellte die erste Etappe der Überbauung Haldenhof fertig. Der Anstieg im Betriebsergebnis aus diesen Portfolioerweiterungen reichte gerade aus, um den Wegfall der bei ZEW Immobilien AG im Vorjahr eingegangenen earn-out-Zahlung sowie das – wegen tieferer Auslastung sowie der grösstenteils im Berichtsjahr verbuchten Initialkosten für das City Garden Hotel – tiefere Betriebsergebnis bei der Parkhotel Zug AG wettzumachen. Das Betriebsergebnis wurde aber zusätzlich durch eine Einmalabschreibung auf einem Gebäude der MZ-Immobilien AG von 2.3 Mio. Franken belastet, was zu einer Reduktion von 14.2 Mio. Franken im Vorjahr auf 11.8 Mio. Franken führte.

Wir verfügen nun erstmals über Verkehrswertschätzungen für das Immobilienportfolio (inklusive Vorjahreswerten). Auf Seite 59 des Geschäftsberichts 2009 sind diese offengelegt. Die geschätzten Verkehrswerte haben sich im Berichtsjahr von 523.2 Mio. Franken auf 643.4 Mio. Franken erhöht und stehen Buchwerten von 262.5 Mio. Franken entgegen. Die Zunahme der Verkehrswerte von rund 120 Mio. Franken ist einerseits die Folge der im Berichtsjahr getätigten Investitionen von über 100 Mio. Franken, andererseits aber auch Wertsteigerungen zu verdanken. Bei einer Bilanzierung des Immobilienportfolios zu Verkehrswerten hätte sich das Betriebsergebnis 2009 des Immobilienbereichs um 21.1 Mio. Franken auf 32.9 Mio. Franken erhöht.

Konzernergebnis stark gesteigert

Dank der ab März 2009 eingetretenen Erholung der Finanzmärkte konnte im Berichtsjahr eine ansprechende Rendite von 14.2 Prozent auf dem Wertschriftenportfolio erwirtschaftet werden. Damit lagen wir 0.9 Prozentpunkte unter dem Pictet BVG 40-Index, der eine ähnliche Anlagestrategie verfolgt. Nach Abzug der im Berichtsjahr angefallenen Fremdwährungsverluste, Zins- und übrigen Finanzaufwendungen sowie des anteiligen Verlusts der Equity-konsolidierten Schlatter Gruppe resultierte ein Finanzergebnis von 22.7 Mio. Franken. Verglichen mit dem Vorjahresverlust von 47.1 Mio. Franken bedeutet dies eine Verbesserung des Finanzergebnisses um 69.7 Mio. Franken.

2009 gab es keine Geschäftsfälle, die als betriebsfremd einzustufen wären. Das betriebsfremde Ergebnis reduzierte sich deshalb um den im Vorjahr angefallenen Gewinn aus dem Verkauf von Einfamilienhäusern von 0.2 Mio. Franken.

Als Folge des höheren Vorsteuerergebnisses erhöhte sich die Steuerbelastung um 1.0 Mio. Franken auf 12.8 Mio. Franken. In Prozent des Vorsteuerergebnisses sank der Steueraufwand jedoch von 27.1 Prozent auf 15.1 Prozent. Im Vorjahr war die Steuerquote insbesondere wegen des negativen Finanzergebnisses, das in Gesellschaften mit tiefen Steuersätzen angefallen war, aussergewöhnlich hoch.

Die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses vermochte im Berichtsjahr den Rückgang des operativen Ergebnisses mehr als wettzumachen, so dass das Konzernergebnis von 31.8 Mio. Franken im Vorjahr um 125.3 Prozent auf 71.7 Mio. Franken gesteigert werden konnte.

Unveränderte Dividende

Gestützt auf das solide Jahresergebnis beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung, eine unveränderte Dividende von 4.50 Franken pro Namenaktie der Serie A und 45 Franken pro Namenaktie der Serie B vorzuschlagen. Das Einverständnis

der Aktionäre vorausgesetzt gelangen somit 20.3 Mio. Franken beziehungsweise rund 28 Prozent des Konzernergebnisses zur Ausschüttung.

Bilanz per 31.12.2009

Ich möchte nun noch auf einige ausgewählte Bilanzpositionen eingehen. Die Liquidität der Gruppe – also flüssige Mittel und Wertschriften zusammen – betrug per Jahresende rund 340 Mio. Franken. Der Aktienanteil am Wertschriftenbestand von 235 Mio. Franken machte zum Stichtag rund 50 Prozent aus.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden rund 160 Mio. Franken investiert, davon mehr als 100 Mio. Franken im Immobilienbereich für den Kauf des UBS-Gebäudes, den Bau des City Garden Hotels und der ersten Haldenhof Etappe sowie die Projektentwicklung in Rotkreuz. Die Investitionstätigkeit war aber auch bei der V-ZUG AG hoch, das neue Logistikcenter 'ZUGgate' konnte 2009 in Betrieb genommen werden, ebenso das erste Modul des neuen ERP-Systems. Das Anlagevermögen stieg um rund 107 Mio. Franken auf 517 Mio. Franken an. Dabei wurde der Ausbau des Immobilienportfolios fremdfinanziert, die hypothekarisch gesicherten langfristigen Finanzverbindlichkeiten nahmen deshalb um rund 100 Mio. Franken zu.

Der Goodwill aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Akquisitionen beträgt 10.6 Mio. Franken. Nach Abzug nachträglicher Kaufpreisminderungen aus früheren Akquisitionen wurden netto 6.9 Mio. Franken mit den Gewinnreserven verrechnet.

Aufgrund der Akquisitionen im Immobilienbereich und der damit verbundenen Aufnahme von Fremdkapital sank die Eigenkapitalquote von 71 Prozent auf immer noch hohe 64 Prozent.

Ausblick

Die Wohnbautätigkeit in der Schweiz ist nach wie vor auf hohem Niveau, ein Rückgang im weiteren Jahresverlauf ist jedoch wahrscheinlich. Deshalb dürfte die

Gesamtnachfrage für Haushaltapparate 2010 kaum zunehmen. Auf den internationalen Märkten zeichnet sich vorerst ebenfalls keine spürbare Verbesserung ab. Die Gesellschaften unseres Haushaltapparatebereichs sind jedoch zuversichtlich, dank innovativer Produkte die führende Marktstellung in der Schweiz weiter ausbauen und Umsatz sowie Ergebnis auch in schwierigerem Umfeld halten zu können.

Im Markt für Infection Control Equipment ist die Situation immer noch angespannt. Im Medizinbereich sehen wir eine positive Entwicklung, welche sich nun in höheren Auftragseingängen auszuwirken beginnt. Für 2010 kann deshalb ein moderates Umsatzwachstum erwartet werden, dass auch zu einer Steigerung des Betriebsergebnisses führen sollte. Zweistellige Zuwachsraten im Umsatz sind jedoch erst mittelfristig wieder zu erwarten.

Für den Bereich Wire Processing lassen die gegen Ende des Jahres 2009 erkennbar gewordenen Erholungstendenzen im Standardmaschinengeschäft hoffen, auch wenn es noch einige Jahre dauern kann, bis das Marktvolumen wieder das Niveau von 2008 erreichen wird. Am stärksten ausgeprägt dürfte das Wachstum nach wie vor in Asien und insbesondere in China sein. Im spätzyklischen Projektgeschäft ist hingegen mit einem Umsatzrückgang zu rechnen. Insgesamt kann also nicht von einer schnellen Erholung der Märkte und deshalb nur von einer moderaten Umsatzsteigerung ausgegangen werden. Die Kostenstruktur der Schleuniger Gruppe wurde jedoch an diese neuen Verhältnisse angepasst, so dass 2010 trotzdem ein break-even Resultat erzielt werden sollte.

Im Immobilienbereich sind die Aussichten für 2010 gut. Wir rechnen mit einer anhaltenden Vollvermietung und die erwähnten Portfolioerweiterungen werden sich in einer Zunahme der Mieterträge und des Betriebsergebnisses auswirken.

Insgesamt sollte die Metall Zug Gruppe im Geschäftsjahr 2010 den Umsatz wieder auf mehr als 800 Mio. Franken steigern können. Das Betriebsergebnis dürfte im laufenden Jahr deutlich ansteigen und sich in der Grössenordnung von 85 Mio. Franken bewegen.